miteinander füreinander

Die Zeitschrift der DRK-Schwesternschaft Marburg e.V.
Ausgabe 01/2023 (Dezember)

Neue Spitze

der DRK-Schwesternschaft Marburg e.V.

Besuchen Sie uns in den sozialen Netzwerken:

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 3

Aktuelles

Christiane Kempf ist neue Oberin ... 4
Lernen im virtuellen Operationssaal ... 6
Neuer Barfußpfad ist beliebt bei Jung und Alt ... 7
Schwesternschaft bietet Englischkurs an ... 8
Pflege im Katastrophenschutz berücksichtigen ... 8
Beziehungen zu Moshi wachsen weiter ... 9
Schule für OTA, ATA und KPH würdigt Else von Behring ... 10
Neuer KPH-Ausbildungs-Leiter: „Mein Einstieg war spannend und intensiv“ ... 11
Schulkoordinatorin Regina Vorig hält die Fäden zusammen ... 11
Marburger Schwesternschaft mit DEKRA-Zertifikat und interkulturellem Gütesiegel ausgezeichnet ... 12
Stellenangebote ... 13
Wir feiern zusammen! ... 14

Wir mittendrin

„Geeignete Hilfsmittel helfen, den Rücken zu schonen“ ... 16
Generalistische Pflegeausbildung: „Nach dem Examen darf man nicht stehenbleiben!“ ... 18
Impressionen ... 19

Highlights – Einblick in unsere Abteilungen

Personalabteilung: „Wir gehen mit der Zeit“ ... 20
Freiwilligendienste: „Nachwuchsgewinnung ist ein wichtiges Thema“ ... 21
Wir im Quartier: „Digital-Lots*innen erleichtern den Zugang zur digitalen Welt“ ... 22
Neue Koordinatorin „Eine tolle und sinnstiftende Aufgabe!“ ... 23
Kaufmännische Abteilung: „Aufgabenfülle ist herausfordernd, aber auch bereichernd“ ... 24
Zentrale: „Hier herrscht immer geschäftiges Treiben“ ... 25
Marketing-Abteilung: „Neue Ideen sind bei uns stets willkommen!“ ... 25
ATA-Anpassungslehrgang: „Begeisterung und Engagement haben mich sehr beeindruckt“ ... 26
Haus am alten Botanischen Garten: „Projektwochen bringen Spaß und Abwechslung!“ ... 27
Team PPP: „Die Nachfrage nach unseren Mitgliedern ist groß“ ... 28
Abteilung ZABL: „Viele Kinder profitieren von unserer Unterstützung!“ ... 29

Namen & Nachrichten ... 30
Impressum ... 32

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Mitarbeiter*innen, liebe Partner der DRK-Schwesternschaft Marburg e.V.,

vor einem Jahr haben Sie an dieser Stelle von den zahlreichen Veränderungen gelesen, mit denen wir als Schwesternschaft uns 2022 auseinandersetzen mussten. Und heute lässt sich sagen: Auch 2023 war von Veränderungen geprägt.

Im vergangenen Jahr habe ich die Führung der Schwesternschaft kommissarisch übernommen; im November haben Sie, die Mitglieder, mich nun als Oberin offiziell bestätigt. Wenn ich ehrlich bin, hätte ich nie damit gerechnet, irgendwann einmal in dieser Position zu sein – aber ich bin dankbar für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen, und freue mich sehr darauf, gemeinsam mit dem Vorstand und dem engagierten Team der Schwesternschaft künftig die Geschicke unseres Vereins weiter zu lenken und zu gestalten – hoffentlich in Ihrem Sinne!

Viel ist passiert, hat sich weiterentwickelt oder ist als Thema ganz neu aufgetaucht. Anderes geht seinen altbewährten Gang und bleibt beständig. Bei allen Veränderungen brauchen wir stets etwas, auf das wir uns verlassen, auf das wir bauen können. In unserer Schwesternschaft sind das die berufsethischen Grundsätze; hier liegt mir der Grundsatz der Menschlichkeit besonders am Herzen!

Mir ist es ein wichtiges Anliegen, auch als Oberin stets Ansprechpartnerin für Sie als Mitglied und Mitarbeitende*r zu sein. Viele von Ihnen kennen mich bereits seit langer Zeit und wissen, wie wertvoll mir die Zwischenmenschlichkeit, das persönliche Gespräch und der Austausch untereinander sind. In der Schwesternschaft arbeiten wir für Menschen: Das ist unsere Tradition, und das soll und wird auch in Zukunft so bleiben! Darum sind auch Sie einmal im Pflegeberuf angetreten.

Behalten Sie diese Menschlichkeit bei und zeigen Sie, dass trotz aller Widrigkeiten, die uns immer wieder begegnen, ein*e Rotkreuz-Schwester oder -Mitglied anders ist, eben menschlicher!

Veränderungen gab es in diesem Jahr in einigen Aufgabenfeldern der Schwesternschaft. Über die Entscheidung, unsere OTA-ATA-Schule und die KPH-Schule in unmittelbarer Nähe zum Mutterhaus in der Deutschhausstraße anzusiedeln, sind wir sehr froh. Viele Menschen haben hart gearbeitet, damit die „Else von Behring Schule“ so erfolgreich an den Start gehen konnte. Und auch der Umzug des Ambulanten Pflegedienstes von Stadtallendorf nach Marburg und dessen Eingliederung in die Altenwohn- und Pflegeheim gGmbH erforderte viel Engagement, eröffnet uns in Sachen Seniorenbetreuung aber auch zahlreiche neue Möglichkeiten. Über weitere Neuerungen und Herausforderungen lesen Sie auf den folgenden Seiten unserer Zeitschrift.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich eingebracht und dafür gesorgt haben, dass die großen und kleinen Veränderungen auch in diesem Jahr so reibungslos vonstattengegangen sind, aber auch all denen, die gezeigt haben, dass es etwas Besonderes ist, Mitglied in unserer DRK-Schwesternschaft zu sein. Ich bin stolz darauf! Seien Sie es auch!

Christiane Kempf, Oberin

Christiane Kempf ist neue Oberin

Mitgliederversammlung mit vielen Wahlen am 17. November

Mit großer Mehrheit ist Christiane Kempf im Rahmen der Mitgliederversammlung am 17. November als Oberin der DRK-Schwesternschaft Marburg gewählt worden. Nach der plötzlichen Erkrankung von Oberin Iris Richter-Plewka im Frühjahr 2022 hatte sie das Amt zunächst in Stellvertretung, seit Sommer dieses Jahres als kommissarische Oberin übernommen. Nun wurde sie von den Mitgliedern offiziell bestätigt.

Oberin Anja Rehmann (DRK-Schwesternschaft Westfalen & Essen) als Vertreterin des Verbands der Schwesternschaften vom DRK überreichte Christiane Kempf nach der Wahl die Oberinnen-Brosche, eine kleine Skulptur, die das gute Miteinander, die Gemeinschaft und den Weitblick symbolisieren soll, und im Namen des Teams der Marburger Schwesternschaft einen Blumenstrauß.

Auch der neue Vorstand wurde bei der Versammlung im Marburger Welcome-Hotel gewählt. Folgende Mitglieder sind nun dort vertreten: Thomas Kelz (Justiziar), Oliver Stumm (Schatzmeister), Susanne Veit (Schriftführerin), Manuel Gaul (2. stellv. Vorsitzender), Dietmar Freiling (rotzkreuzerfahrene Persönlichkeit), Prof. Dr. Maritta Kühnert (Ärztin im Vorstand), Gudrun Rau (Vorstandsschwester), Heike Leinweber (Vorstandsschwester), Birgit Baum (Vorstandsschwester), Simone Drescher (Vorstandsschwester).

Der neue Schwesternbeirat setzt sich wie folgt zusammen: Petra Jahn, Ute Michel, Nicole Cakar, Stefanie Thiel, Yvette Schmidt, Katja Bieker, Leonie Stein, Ahmad Siyar Farhi, Gudrun Briel, Iris Reiße.

Christiane Kempf blickte in ihrem Jahresbericht „von A bis Z“ auf das Jahr 2023 zurück. Sie stellte die aktuellen Zahlen vor und gab Einblicke in die Tätigkeiten der einzelnen Abteilungen. Demnach hat die DRK-Schwesternschaft Marburg e.V. derzeit insgesamt 266 ordentliche und 293 außerordentliche Mitglieder, 24 Fördermitglieder und 171 Auszubildende. In unserem Team PflegePersonal parat sind rund 170 Mitglieder tätig.

„Wie Sie sehen, sind wir eine sehr lebendige Schwesternschaft. Es ist immer etwas los und es gibt viel zu berichten. Es macht mir große Freude, hier zu sein und mit Ihnen und für Sie zu arbeiten!“, stellte Christiane Kempf zum Abschluss ihrer Präsentation fest.

In seinem Geschäftsbericht erläuterte Schatzmeister Oliver Stumm, dass die DRK-Schwesternschaft Marburg im Geschäftsjahr 2022 von Sondereffekten durch die Corona-Schnelltestzentren profitieren konnte, die in den ersten fünf Monaten noch in Betrieb waren. Bemerkbar machen sich demnach in der Bilanz allerdings die höheren Personalkosten, die stärker angestiegen sind als die Einnahmen. Finanziell ist die Schwesternschaft aber weiterhin gut aufgestellt. Für das kommende Jahr sind unter anderem Sonderausgaben für ein neues Schulverwaltungsprogramm, die Anlage von Parkplatz und Garten und für die Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Die Annahme des Jahresabschlusses und des Wirtschaftsplans für 2024 erfolgte einstimmig, ebenso wie die Entlastung des Vorstands. Auch die Schiedsordnung des Verbands der Schwesternschaften vom Roten Kreuz wurde von der Mitgliederversammlung nach deren Vorstellung durch Justiziar Thomas Kelz einstimmig verabschiedet.

Lernen im virtuellen Operationssaal

Pilotprojekt der DRK-Schwesternschaft Marburg mit Inosoft

Eine*n Patient*in für die Operation vorbereiten, die EKG-Kabel und das Blutdruck-Monitoring korrekt anlegen, das Beatmungsgerät prüfen: Bald sollen Auszubildende all das üben können, ohne dafür eine Klinik betreten zu müssen. Möglich macht das ein Pilotprojekt der DRK-Schwesternschaft Marburg. Gemeinsam mit der Firma Inosoft aus Cappel wird derzeit ein virtueller Operationssaal entwickelt.

Die Idee: Auszubildende sollen mithilfe von VR-Brillen (VR = Virtuelle Realität) typische Abläufe in einem OP realitätsnah durchspielen können. „Im Prinzip funktioniert das Ganze wie ein Flugsimulator“, erklärt Torsten Grein. Er ist Fachkrankenpfleger für Anästhesie- und Intensivpflege und Lehrkraft an der Else von Behring Schule (Bereich ATA) und betreut das Projekt seitens der Schwesternschaft mit. Die Azubis können im virtuellen OP in Ruhe das Instrumentarium und grundlegende Standards kennenlernen und üben. Manches ist heute schon möglich, anderes muss noch programmiert werden.

Perspektivisch sollen die Auszubildenden im virtuellen Operationssaal verschiedene Aufgaben abarbeiten können, zum Beispiel die Vorbereitung der Patienten-Überwachung, eine komplette Narkose-Einleitung in der richtigen Reihenfolge oder das Bestücken eines Grundsiebs mit allen relevanten Instrumenten für eine Operation.

„Die Auszubildenden können im virtuellen OP Standard-Abläufe kennenlernen und durchspielen, ehe sie in die Praxis geschickt werden“, erläutert Torsten Grein die Vorteile. „Auch können hier in Ruhe manche Handgriffe noch einmal geübt werden, um mehr Sicherheit zu bekommen. Ein tolles Projekt, von dem viele Auszubildende profitieren können!“

INOSOFT®

Neuer Barfußpfad ist beliebt bei Jung und Alt

Erfolgreiches Azubi-Projekt im Garten unseres Altenwohn- und Pflegeheims

Ein neuer Barfußpfad ziert seit Sommer den Garten hinter dem „Haus am alten Botanischen Garten“. Maßgeblich in Sachen Planung und Einrichtung engagiert haben sich die fünf Auszubildenden und die Praktikantin unserer Verwaltung. Unser Mitglied Johanna Laatz war an der Organisation des Projekts ebenfalls im Rahmen ihres Studiums beteiligt.

Der Barfußpfad ist Teil der Betrieblichen Gesundheitsförderung der Mitglieder und Mitarbeitenden des Altenwohn- und Pflegeheims und der Verwaltung. Außerdem ist er zum festen Bestandteil des Betreuungsangebots für die Senior*innen geworden und kann auch von den Auszubildenden der Else von Behring Schule genutzt werden. Die Kinder des ZABLchens beschäftigen sich dort ebenfalls gerne mit den unterschiedlichen Füllmaterialien des neuen Weges.

Unsere jungen Projekt-Beauftragten recherchierten im Vorfeld mögliche Materialien und holten sich Anregungen bei verschiedenen Barfußpfaden in der Umgebung. Nachdem eine Fachfirma den Boden vorbereitet und Randsteine sowie Geländer gesetzt hatte, konnten unterschiedlich große Steine, Rindenmulch, Tannenzapfen, Korken und bunte Bauklötze eingefüllt werden. Besonders stolz sind die Azubis auf das Schwesternschafts-Logo, das sie aus Mosaik-Steinchen selbst gestaltet haben. Ein eigens angefertigtes Holzschild macht die korrekte Benutzung des Pfads deutlich.

Bei der Einweihungsfeier wurden auch die Heimbewohner*innen und die ZABLchen-Kinder eingebunden: Wer den Barfußpfad überquert hatte, konnte sich seinen persönlichen bunten Fuß-Abdruck auf einer Karte mit nach Hause nehmen.

Schwesternschaft bietet Englischkurs an

Seit Ende Oktober bietet die DRK-Schwesternschaft einen Englischkurs für Pflegekräfte an. 20 Teilnehmende treffen sich einmal wöchentlich in den Räumlichkeiten der Else von Behring Schule und erweitern ihre Sprachkenntnisse.

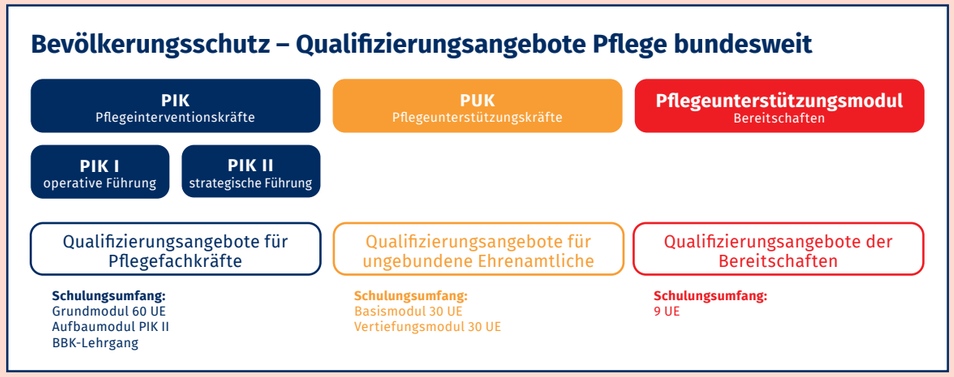
Kursleiterin ist Leila Namyalo, eine Pflegefachkraft aus Uganda, die sehr gut Englisch und Deutsch spricht und unsere Mitglieder im kollegialen Sprachtraining weiterbildet. Auf dem Plan stehen zum Beispiel Kommunikationsphrasen im pflegerisch-medizinischen Alltag, denn immer öfter kommt es vor, dass Patient*innen sich nicht auf Deutsch verständigen können. Bei weiterer Nachfrage wird der Kurs im kommenden Jahr fortgeführt.

Der Englischkurs steht sowohl Mitgliedern der DRK-Schwesternschaft als auch „Externen“ offen; für Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos, Nicht-Mitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag. Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an unsere Zentrale: office@drk-schwesternschaft-marburg, Telefon 06421-6003-0!

Pflege im Katastrophenschutz berücksichtigen

Durch die Corona-Pandemie und die Flutkatastrophe im Ahrtal ist der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz einmal mehr in den Fokus der DRK-Schwesternschaften gelangt. Bisher spielt die Pflege in diesem Bereich keine große Rolle, was eine echte Versorgungslücke darstellt. Der Verband der Schwesternschaften hat daher eine Arbeitsgruppe implementiert, die Weiterbildungen für Pflegefach- und Führungskräfte erarbeitet hat.

Unsere Oberin Christiane Kempf ist als Pflegepädagogin an der Erarbeitung der entsprechenden Curricula maßgeblich beteiligt. Geplant ist es, zum Beispiel Pflegefachkräfte zu Pflegeinterventionskräften (PIK) zu schulen, die dann in der operativen oder strategischen Führung tätig werden können. Ehrenamtliche können sich zu Pflegeunterstützungskräften (PUK) qualifizieren lassen. Ein Schulungsangebot soll es auch für die Bereitschaften geben.



Beziehungen zu Moshi wachsen weiter

*Vertreter*innen der DRK-Schwesternschaft sind bei der Gründung der Städtepartnerschaft dabei*

Wie arbeitet, pflegt und lebt es sich am Fuße des Kilimandscharo? Als Teil der Marburger Delegation sind unsere Vorstandsmitglieder Christiane Kempf und Thomas Kelz und unser Mitglied Annette Engelbach für die EvTA nach Moshi in Tansania gereist, um dort die offizielle Gründung der Städtepartnerschaft zu feiern. Die Schwesternschaft hat bereits in der Vergangenheit Kontakte mit dem tansanischen Klinikum Kilimanjaro Christian Medical Centre (KCMC) gepflegt und konnte diese mit dem aktuellen Besuch weiter ausbauen. Neben dem offiziellen Programm gab es Zeit für Besuche im Krankenhaus und Treffen mit dem dortigen Team.

In einer gemeinsamen Aktion pflanzten die Vertreter der Delegation aus Marburg und die Partner*innen aus Moshi vor Ort mehrere Dutzend Bäume. „Dieser kleine Wald ist ein schönes Symbol“, sagt Christiane Kempf: „So wie die Bäumchen sollen auch die Beziehungen zwischen Marburg und Moshi wachsen. Wir freuen uns auf die Projekte, die wir in Zukunft gemeinsam auf den Weg bringen können.“ Derzeit sind beispielsweise wechselseitige Austausch-Aktivitäten und Hospitationen angedacht. So könnten ausgewählte deutsche Pflege-Azubis und auch interessierte Mitglieder die Strukturen im KCMC kennenlernen und junge Menschen aus Moshi im Rahmen eines Freiwilligendienstes in unserer Region Einblicke in das deutsche Gesundheitssystem erhalten.

Schule für OTA, ATA und KPH würdigt Else von Behring

Neue, frische Räumlichkeiten direkt neben dem Mutterhaus der Schwesternschaft: Im September haben wir den Umzug unserer Schule für Operations- und Anästhesietechnische Assistent*innen und Krankenpflegehelfer*innen gefeiert. Diese ist nun in der Deutschhausstraße 21 untergebracht. Zeitgleich wurde sie auf einen neuen Namen getauft: Die Bezeichnung „Else von Behring Schule“ erinnert an die berühmte Marburgerin und Gründerin der DRK-Schwesternschaft Marburg. Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurde auch eine Gedenktafel der Stadt offiziell übergeben, die die wichtigsten Informationen zu Else von Behring präsentiert.

„Mit dem neuen Namen erinnern wir an unsere Wurzeln“, erklärt Christiane Kempf: „Else von Behring gründete 1919 die Rotkreuz-Schwesternschaft und war deren erste Oberin. Wir möchten damit eine starke Frau in die Öffentlichkeit rücken, die bisher oft nur als Ehefrau von Emil von Behring wahrgenommen wird.“

Auch Stadträtin Kirsten Dinnebier erinnerte bei der Feierstunde in den neuen Räumlichkeiten an das soziale Engagement Else von Behrings und deren unermüdlichen Einsatz, um die existenzielle Not ihrer Mitmenschen zu lindern.

Die direkte Nachbarschaft der Schule zur Verwaltung der Schwesternschaft sorgt für mehr Einheit und Gemeinschaft, als es am alten Standort der Fall war. Auszubildende und Mitarbeitende freuen sich über die großzügigen Räumlichkeiten, die auch multimedial ein gutes Lernen ermöglichen.

Einen schönen Gegenpart zu Beamern, Bildschirmen und Co. bilden die auffälligen und farbenfrohen Kunstwerke an den Wänden. Gemalt hat sie der Marburger Künstler Horst Vaupel. Annegret Vaupel, selbst langjährige Rotkreuz-Schwester, hat der Schwesternschaft die Kunstwerke ihres verstorbenen Mannes zur Verfügung gestellt, die nun die Räume der Else von Behring Schule schmücken und bereichern.

Else von Behring

Else von Behring (1876-1936), geb. Spinola, die Ehefrau des Mediziners und Nobelpreisträgers Emil von Behring, war ab 1920 Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, der bereits 1919 unter ihrer Federführung die Rotkreuz-Schwesternschaft ins Leben rief (seit 1935 DRK-Schwesternschaft Marburg e.V.). Sie kaufte 1926 das noch heute bestehende Mutterhaus der Schwesternschaft in der Deutschhausstraße. Unter ihr als erste Oberin wuchs die Schwesternschaft von zehn auf fast 200 Mitglieder.

Else von Behring wurde wegen ihrer jüdischen Herkunft 1933 ihrer Ämter enthoben. Nach ihrem Tod im Jahr 1936 wurde sie an der Seite ihres Mannes im Behring-Mausoleum auf der Elsenhöhe in Marburg beigesetzt.

„Mein Einstieg war spannend und intensiv“

KPH-Ausbildungs-Leiter Marcus Sichtig über seinen Start in der Schwesternschaft

„Zunächst ein herzliches Hallo von meiner Seite. Mein Name ist Marcus Sichtig und ich bin seit April 2023 außerordentliches Mitglied der Schwesternschaft. Mein Start in der DRK-Schwesternschaft war zunächst die Kursleitung eines Krankenpflegehelferkurses, den ich bis zum Schluss mit großem Engagement begleiten durfte.

Aktuell betreuen und schulen wir drei Kurse mit insgesamt etwa 40 Auszubildenden in der Krankenpflegehilfe. Ich bin hier zur jeder Zeit sehr herzlich und überaus freundlich aufgenommen worden. Mein Einstieg war spannend und intensiv, mit vielen neuen Eindrücken.

Seit August dieses Jahres leite ich die Krankenpflegehilfe-Ausbildung an der Else von Behring Schule. Unsere ‚neue‘ Schule ist ein kleines aber feines Schmuckstück geworden und vereint viel Tradition mit moderner Technik zur Gestaltung des Unterrichts. Unsere Azubis wissen dies alles sehr zu schätzen und fühlen sich in ihrer ‚Else‘ richtig wohl.

Meine neue Rolle als Schulleiter trete ich mit Respekt und Vorfreude, aber auch mit ein klein wenig Stolz an. Ich freue mich sehr über das, was war, und auf das, was kommt.“

Marcus Sichtig (49) ist Lehrer für Pflegeberufe, Praxisanleiter und Fachkrankenpfleger. Er war zehn Jahre am Universitätsklinikum Marburg in den Bereichen „Innere Medizin“ und „Intensivtherapie“ beschäftigt, elf Jahre als Lehrer für Pflegeberufe an einer Marburger Pflegeschule tätig und zwei Jahre in der Praxiskoordination und als pädagogischer Leiter im Bereich Altenpflege. Seit April 2023 ist er Mitglied der DRK-Schwesternschaft Marburg.

Regina Vorig hält die Fäden zusammen

Schulkoordinatorin kümmert sich um die Organisation der Else von Behring Schule

Regina Vorig ist als Schulkoordinatorin neben den Ausbildungs-Leitungen für OTA, ATA und KPH, Gudrun Rau und Marcus Sichtig, eine wichtige Ansprechpartnerin in der Else von Behring Schule. Sie ist verantwortlich für viele organisatorische Angelegenheiten „hinter den Kulissen“ – von der Raumplanung über den Versand von Prüfungsunterlagen bis hin zur Vorbereitung von Projekttagen, Examensfeiern und Co. Als ausgebildeter Coach hat Regina Vorig auch für die Sorgen und Nöte von Auszubildenden ein Ohr, wenn diese sich nicht an die Lehrer*innen wenden wollen.

Ludmilla Branca (2.v.l., Personal-Leitung) und Britta Schienbein (2.v.r., Öffentlichkeitsarbeit) bei der Gütesiegel-Verleihung mit dem 1. Kreisbeigeordneten Marian Zachow und Stadträtin Kirsten Dinnebier.

Marburger Schwesternschaft mit DEKRA-Zertifikat und interkulturellem Gütesiegel ausgezeichnet

2023 war ein auszeichnungsreiches Jahr für die Schwesternschaft Marburg: Wir haben zum zweiten Mal das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ der Universitätsstadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf erhalten. Außerdem wurde der Bereich Erwachsenenbildung nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) rezertifiziert.

Die Auszeichnung „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ wird von Stadt und Landkreis jeweils für zwei Jahre an Unternehmen, Freie Träger und Verwaltungen in der Region verliehen. Ziel ist die Stärkung der interkulturellen Vielfalt und gelebten Gleichberechtigung in Organisationen, die Vernetzung wegweisender Arbeitgeber*innen in der Region und ein Austausch von „best practice“.

Für die Bewerbung müssen die Organisationen einen Fragebogen ausfüllen. Dabei können sie in sechs Modulen überzeugen, in denen es unter anderem um das Ankommen in der Organisation geht oder darum, wie interkulturelle Fähigkeiten erfasst und genutzt werden, wie die Zusammenarbeit am Arbeitsplatz gestaltet wird oder inwiefern Vielfalt als Chance genutzt wird.

Nach der Auszeichnung mit einem Gütesiegel-Stern im Jahr 2020 konnten wir nach der erneuten Bewerbung in diesem Jahr im Oktober im Marburger Rathaus die Urkunde mit zwei Sternen entgegennehmen. Da unser Verein schon immer auf Vielfalt und Toleranz setzt und auch in unserem Leitbild die Gleichwertigkeit und Gleichbehandlung aller Menschen, Kulturen und Religionen betont wird, freuen wir uns darüber, dass wir unser Engagement mit dieser Auszeichnung noch besser nach außen sichtbar machen können.

Für den Bereich Erwachsenenbildung wurde die Schwesternschaft nach einem zweitägigen Audit rezertifiziert und darf das DEKRA-Zertifikat nun für fünf weitere Jahre tragen. Als anerkannter AZAV-Bildungsträger können wir Bildungsgutscheine von Arbeitssuchenden einlösen. Diese werden von der Agentur für Arbeit oder dem Kreisjobcenter ausgestellt und stellen sicher, dass die Ausbildungskosten übernommen werden.

Unter die zertifizierten Maßnahmen fallen die Ausbildung von Krankenpflegehelfer*innen und Klinik-Servicekräften sowie der ATA-Anpassungslehrgang.

Ausgezeichnet mit dem Gütesiegel
INTERKULTURELLE VIELFALT LEBEN
Unternehmen, Verwaltungen & Freie Träger in der Region Hand in Hand

DEKRA geprüft
Trägerzulassung gemäß AZAV
www.dekra-siegel.de

Stellenangebote

Die DRK-Schwesternschaft Marburg e.V. bietet in verschiedenen Bereichen laufend attraktive und passgenaue Jobs – in Vollzeit, Teilzeit oder auf Minijob-Basis. Unter anderem suchen wir:

Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte (m/w/d)

für unser Altenwohn- und Pflegeheim „Haus am alten Botanischen Garten“ in Voll- oder Teilzeit

Examinierte Pflegefachkräfte, Krankenpflegehilfskräfte und Pflegehelfer*innen (m/w/d) sowie **Operationstechnische und Anästhesietechnische Assistent*innen (m/w/d)**

für unser TeamPPP in Voll- oder Teilzeit oder auf Minijob-Basis

Teilhabeassistenz/ Schulbegleitung (m/w/d)

mit pädagogischer Qualifikation (Sozialassistenten/Erzieher/ Heilerziehungspfleger (m/w/d)) oder mit Lebenserfahrung in verschiedenen Stundenumfängen

Pflegepädagogen (m/w/d)

für unsere Else von Behring Schule in den Bereichen OTA/ATA und KPH in Voll- oder Teilzeit

Kindertagespflege-personen (m/w/d)

für unser neues ZABLchen in Fronhausen (Lahn) in Voll- oder Teilzeit

Details zu unseren Jobangeboten und offenen Stellen finden Sie stets aktuell auf unserer Homepage:
www.drk-schwesternschaft-marburg.de/stellenangebote.html

Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/-frau (m/w/d)

ab 1. April 2024

Freiwilliges Soziales Jahr/ Bundesfreiwilligendienst

Einsatzstellen hessenweit; ein Einstieg ist jederzeit möglich

Details zu unseren Ausbildungsgängen finden Sie stets aktuell auf unserer Homepage:
www.drk-schwesternschaft-marburg.de/aus-und-fortbildung/ausbildung.html

www.drk-schwesternschaft-marburg.de

Wir feiern zusammen!

Nach der Arbeit zusammenkommen, sich in lockerer Atmosphäre bei gutem Essen und kühlen Getränken austauschen, Kolleg*innen und Partner*innen treffen und neue Kontakte knüpfen – all das möchten wir mit unserer After-Work-Party ermöglichen. Am 15. Juni fand die zweite Auflage dieser Veranstaltung im Hof der Schwesternschaft statt. Vielen Dank an alle, die bei schönstem Sommerwetter mitgefeiert haben – wir sehen uns im nächsten Jahr wieder!

„Geeignete Hilfsmittel helfen, den Rücken zu schonen“

Jessica Grebe arbeitet seit 2019 als Pflegefachkraft in Teilzeit im Altenwohn- und Pflegeheim „Haus am alten Botanischen Garten“. Rückenschonendes Arbeiten ist ihr ein wichtiges Anliegen. Deshalb setzt sie sich dafür ein, dass insbesondere die Auszubildenden schon frühzeitig für das Thema sensibilisiert werden und wissen, auf was sie achten müssen. Sie zeigt ihnen die Hilfsmittel, die für die Pflegekräfte zur Verfügung stehen, und lässt die korrekte Anwendung praktisch üben.

Hier hat Jessica Grebe einige Überlegungen und Tipps für rückengerechtes Arbeiten in der Pflege notiert.

„Durch meine beruflichen Erfahrungen in verschiedenen Pflegeeinrichtungen habe ich schnell feststellen müssen, dass gerade die Pflege bei älteren Menschen eine schwere körperliche Belastung insbesondere für die weiblichen Pflegekräfte darstellt. Besonders die Menschen, die an Demenz erkrankt sind, und schwergewichtige Menschen stellen eine große Herausforderung im Pflegealltag dar. Jede*r versucht im Pflegealltag sein Bestes zu geben. Doch schnell kommt man an seine eigene Belastungsgrenze. Die daraus entstehenden gesundheitlichen Beschwerden sind Rückenschmerzen, Stress, Muskelschmerzen im Nacken- und Schulterbereich.

Um den gesundheitlichen Beschwerden aktiv entgegenzuwirken, ist es wichtig, von Anfang an auf eine rückenschonende Arbeitsweise zu achten. Das Arbeiten mit geeigneten Hilfsmitteln, günstige Körperhaltungen, gute Arbeitsorganisation und der bewusste Einsatz der eigenen Kräfte helfen, die Belastungen des Rückens zu reduzieren. Die Hilfsmittel unterstützen die Mobilität der Pflegebedürftigen und reduzieren gleichzeitig die körperliche Anstrengung für die Pflegekraft, indem sie zu einer deutlichen Entlastung der Lendenwirbelsäule führen.

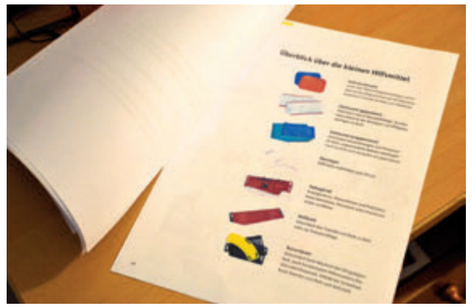
Die technischen sowie die kleinen Hilfsmittel (Gleitmatte, Rutschbrett, Beingurt mit Aufstehhilfe, Haltegürtel) stehen dem Pflegepersonal im ‚Haus am alten Botanischen Garten‘ zur Verfügung. Wichtig sind regelmäßige Schulungen und sich vorab zeigen zu lassen, welches Hilfsmittel für den/die einzelne*n Bewohner*in geeignet ist, um einen Transfer oder die Mobilisation von Pflegebedürftigen rückenschonend durchzuführen. Rückenschonendes Arbeiten führt zu einer bewussten Verhaltensänderung bei der täglichen Arbeit, wenn jede*r die eigenen Bedürfnisse wahrnimmt und dadurch die eigenen gesundheitlichen Ressourcen stärkt.“

„In unserem Haus sind wir gut ausgestattet mit unterstützenden Hilfsmitteln. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig geschult, und auch die Auszubildenden erhalten bei ihren Einsätzen eine umfassende Einweisung“, sagt Einrichtungsleiter Dietmar Freiling.

Wichtige Punkte sind:

1. Eigene Grenzen kennen
   (eigene Belastbarkeit hilft, Grenzen zu sehen)
2. Umgebung gestalten
   (ausreichend Platz schaffen)
3. Fähigkeiten erschließen und nutzen
   (Pflegebedürftige in die Pflege mit einbeziehen. Was der oder die Pflegebedürftige selbst macht, entlastet den Rücken der Pflegekraft!)
4. Hilfsmittel nutzen
5. Liften statt heben
6. Immer auf die korrekte/richtige Arbeitshöhe achten
7. Sicher auftreten
   (rutschfeste Schuhe tragen)
8. Regelmäßige Fortbildungen sowie Schulungen im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln
9. Alltag aktiv gestalten
   (regelmäßige Bewegung, Pausen, Entspannungsübungen, ausreichend Schlaf)

Und – ganz wichtig: Ein gutes Arbeitsklima sorgt für Zufriedenheit und Spaß bei der Arbeit!



Kleine Hilfsmittel

- Der **Haltegürtel** hat mehrere und horizontale Griffe, so dass die Pflegekraft den Bewegungsablauf steuern und unsichere Personen unterstützen kann. Unsichere oder kreislaufinstabile Menschen können gut gehalten werden, ohne dass sie am Arm gegriffen werden müssen.
- Das **Rutschbrett** erleichtert das Umsetzen einer pflegebedürftigen Person, z.B. von der Bettkante in den Rollstuhl. Der/Die Pflegebedürftige muss nicht aufstehen können, sondern kann sitzend selbständig oder mit Unterstützung den Positionswechsel vornehmen.
- Die **Gleitmatte** erleichtert die Pflegetätigkeit erheblich. Scherkräfte können nahezu vollständig ausgeschlossen werden. Auch ein ruckartiges Anheben wird vermieden, wenn man einen Positionswechsel im Liegen vornimmt. Sie unterstützt einen sicheren Halt und einen impulsgebenden Bewegungsablauf, ohne die pflegebedürftige Person während des Transfers in Problemzonen anfassen zu müssen.

„Nach dem Examen darf man nicht stehenbleiben!“

Vor drei Jahren ist die Generalistische Pflegeausbildung an den Start gegangen – in diesem Jahr haben die ersten Auszubildenden ihr Examen nach den neuen Richtlinien abgelegt. Über die Herausforderungen und Chancen haben wir mit Björn Seibel gesprochen, dem Schulleiter der Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe.

„Die Generalistische Pflegeausbildung hat für uns als Schule natürlich große Veränderungen und neue Anforderungen mit sich gebracht, denn in der Struktur der Ausbildung hat sich vieles geändert. Wir arbeiten jetzt viel mehr mit externen Einrichtungen zusammen, zum Beispiel mit ambulanten Pflegediensten oder stationären Langzeitpflege-Einrichtungen, und mussten deshalb in diesem Bereich neue Schnittstellen aufbauen.

Unter dem Strich sind wir aber sehr zufrieden mit der ‚neuen‘ Ausbildung. Der Corona-Lockdown kurz nach dem Start im Jahr 2020 hat uns natürlich vor zusätzliche Probleme gestellt, aber wenn wir uns die guten Absolventen-Zahlen anschauen, haben wir offenbar vieles richtig gemacht. Manches haben wir auch ‚on the fly‘ dazugelernt. Momentan arbeiten wir mit den Erfahrungen, die wir gesammelt haben, an einem neuen und angepassten Lehrplan, um die Ausbildung noch besser zu machen.

Natürlich gibt es aber nach wie vor noch kritische Stimmen, die für eine spezialisierte Ausbildung der unterschiedlichen Zweige plädieren. Bei manchen besteht die Sorge, dass die praktischen Einsätze in den einzelnen Bereichen nicht ausreichen. Genau deshalb hat der Gesetzgeber vorgesehen, dass die neue Ausbildung engmaschig evaluiert wird. So können wir schauen, wo Verbesserungsbedarf besteht und an welchen Stellschrauben gedreht werden kann. Dazu wird es einen Austausch mit dem Hessischen Landesamt für Gesundheit und Pflege in Wiesbaden geben. Sicherlich kann man auch die geforderte Anzahl der Lernüberprüfungen kritisch betrachten. Das hat das Arbeitspensum für die Lehrkräfte und Praxisanleitenden deutlich erhöht.

Wünschen würde ich mir, dass die ‚neue‘ Ausbildung in der Bevölkerung noch bekannter wird und dass wir ein Bewusstsein dafür schaffen, wie moderne Pflege und die Pflegeausbildung heutzutage funktioniert. Die ‚klassische Krankenschwester‘ gibt es ja schon seit 2005 nicht mehr, aber das ist bei vielen noch nicht angekommen.

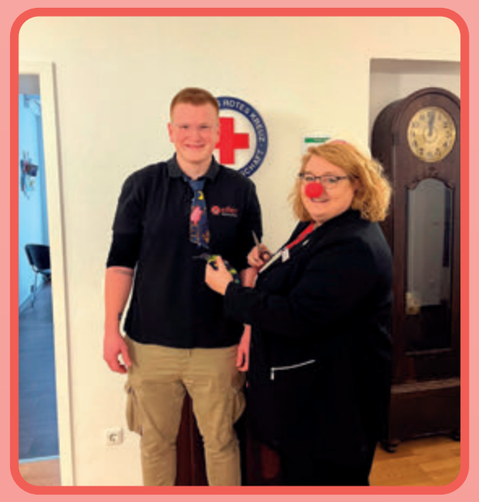
Mit den Bildmotiven *(rechts)* will die Bundesregierung Lust auf die Pflegeausbildung machen.

Und gleichzeitig müssen wir vermitteln, wie wichtig der Pflegeberuf für unsere gesamte Gesellschaft ist, um wieder mehr Menschen zu ermutigen, in diesem Betätigungsfeld aktiv zu werden. Denn die Pflege bietet so viele individuelle Möglichkeiten, sich zu spezialisieren und genau die Tätigkeit zu finden, die zu mir als Fachkraft passt.

Genau das ist auch der Anspruch der Generalistischen Pflegeausbildung: Sie ist stark darauf ausgelegt, dass die Pflegefachkräfte bereit sind, sich ‚über den Tellerrand hinaus‘ weiterzubilden und auf dem Laufenden zu halten. Viele Qualifizierungen finden erst nach dieser Grundausbildung statt. Man kann nach dem Examen die ersten Schritte gehen, aber man kann und darf damit nicht stehenbleiben und sich darauf ausruhen. Lebenslanges Lernen: Das ist und bleibt gerade im Bereich der Pflege enorm wichtig!“

Impressionen

Eine Auswahl von Aktivitäten der DRK-Schwesternschaft im Jahr 2023



An Weiber-Fastnacht geht es den Herren an die Schlipse

Die Oberinnen aus Frankfurt, Mainz, Wiesbaden und Kassel beim Vernetzungs-Besuch im April in Marburg

Gemeinsames Frühstück mit den Alltagshelfer*innen der Gemeinde Fronhausen im Juni

Eisessen für unsere Mitglieder am UKGM im August

Info-Stand der DRK-Schwesternschaft beim Stadtfest 3 Tage Marburg im Juli

Buntes Frühlings-Frühstück für Mitarbeitende im April

Süße Adventsgrüße für unsere Mitglieder im Dezember

Unsere Delegation auf dem Deutschen Pflegetag in Berlin im September

Highlights
Einblick in unsere Abteilungen

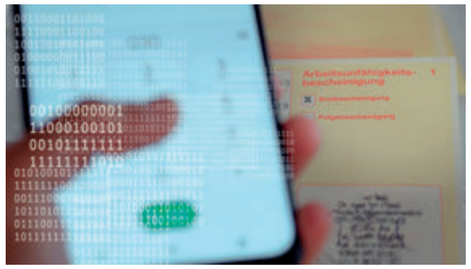
*Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter allen Abteilungen der Schwesternschaft. Die Aufgaben und Herausforderungen, mit denen die Kolleg*innen konfrontiert waren, sind dabei so vielfältig wie unser Verein selbst. Daher möchten wir Ihnen hier vorstellen, womit sich die Mitarbeitenden in den zurückliegenden Wochen und Monaten beschäftigt haben. Auf den folgenden Seiten geben die Leitungskräfte und Mitarbeiter*innen aus den einzelnen Abteilungen einen kleinen Einblick in ihre Tätigkeitsfelder, die Schwerpunkte und Fortschritte im Jahr 2023.*

„Personalabteilung im Wandel: Wir gehen mit der Zeit“

Ludmilla Branca über veränderte Prozesse in der Personalabteilung

„Da die Schwesternschaft immer weiter wächst, müssen auch die internen Prozesse in der Personalabteilung entsprechend angepasst werden. Im Laufe dieses Jahres ist uns sehr deutlich geworden, dass wir in der Personalabteilung neue Strukturen brauchen, damit wir all unsere Mitglieder, Mitarbeitenden und Co. bestmöglich betreuen können.

Natürlich ist es immer herausfordernd, eingespielte und in der Vergangenheit gut funktionierende Prozesse zu ändern, und es erfordert neben großem Aufwand auch ein bisschen Mut, ein solch umfassendes Projekt anzugehen.



Wir haben die Strukturen und Verfahren an die momentanen Gegebenheiten angepasst und zum Beispiel die Lohnabrechnung von monatlich zwei Abrechnungsläufen auf einen reduziert, neue Mandantenkreise etabliert sowie das Verfahren zur Elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) umgesetzt. In der Verwaltung nutzen mittlerweile alle Abteilungen die digitale Zeiterfassung, was unsere internen Abläufe ebenfalls erleichtert. Einzelne Teilbereiche haben zudem begonnen, ihre Personalakten zu digitalisieren – auch in diesem Bereich gibt es also Fortschritte. Zuständigkeiten wurden neu definiert und interne Prozesse formuliert.

Wir als Personalabteilung haben die Umstellung gemeinsam gewagt und gemeistert, und darauf sind wir besonders stolz. Als moderne Personalabteilung blicken wir erwartungsvoll in die Zukunft und freuen uns auf weitere Herausforderungen, die wir als Team meistern wollen.“

„Nachwuchsgewinnung ist ein wichtiges Thema“

Franziska Gutermann über die Herausforderungen der Abteilung Freiwilligendienste

„Im Sommer bin ich aus meiner Elternzeit als Leitung der Abteilung Freiwilligendienste zurückgekehrt. Die Nachwuchsgewinnung ist für uns ein wichtiges Thema, denn auch unter den Freiwilligendienstleistenden sind die Zahlen rückläufig. Die Mitarbeiterinnen aus meinem Team sind sehr engagiert an Schulen, bei Infoveranstaltungen und auf Ausbildungsmessen unterwegs, um aktiv die Möglichkeiten aufzuzeigen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Bundesfreiwilligendienst bei der DRK-Schwesternschaft bietet. Wir arbeiten mit vielen Einsatzstellen zusammen – vom Rhein-Main-Gebiet bis nach Nordhessen. Die Herausforderung, für alle den bzw. die passende*n Freiwillige*n zu finden, wird aber leider immer größer.

Dabei bekommen wir immer wieder von unseren Freiwilligen die Rückmeldung, dass ihnen die Zeit bei der beruflichen Orientierung sehr geholfen hat. Wir legen auch besonderen Wert darauf, dass wir in unseren Seminaren nicht nur fachspezifisches Wissen vermitteln. So sind Seminar-Inhalte zum Beispiel Kommunikation, Selbstfürsorge und Umgang mit Stress. Auch das Programm der Abschlusswochen ist vielfältig – von Märchenführungen durch Marburg bis hin zum Besuch des Kletterwalds gibt es für unsere Freiwilligen viel zu erleben.

In unserem Team ist derzeit viel Bewegung, da sich gleich drei Pädagoginnen im Mutterschutz oder in der Elternzeit befinden. Wir freuen uns mit den Kolleginnen über den Nachwuchs! Im neuen Jahr werden wir uns mit den neuen Kolleg*innen, die unsere Abteilung verstärken, allen Herausforderungen mit viel Elan stellen.“

» Für das Bildungsjahr 2024/25 suchen wir noch Honorarkräfte für unsere Seminargruppen. Kontaktieren Sie uns gerne per Mail an info@fsjmarburg.de!

„Digital-Lots*innen erleichtern den Zugang zur digitalen Welt“

Susanne Veit über die neuen Projekte von „Wir im Quartier“

„In diesem Jahr haben wir bei ‚Wir im Quartier‘ ein neues Angebot auf den Weg gebracht: In Weimar und Fronhausen gibt es regelmäßige Digitalsprechstunden. Dabei unterstützen ehrenamtliche Digital-Lots*innen ältere Mitbürger*innen bei Fragen im Umgang mit Smartphone, Tablet und Co.

Mit dem Projekt ‚Digital im Alter – Di@-Lotsen‘ will die Hessische Landesregierung dabei unterstützen, Senior*innen die digitale Welt näher zu bringen. Wir als Schwesternschaft beteiligen uns mit unseren Koordinierungsstellen von ‚Wir im Quartier‘ in Fronhausen und Weimar daran und sind von der hessischen Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus in diesem Jahr offiziell als Di@-(Digital-)Lotsen-Stützpunkt ausgezeichnet worden.

Digitalministerin Kristina Sinemus (3.v.r.) bei der Auszeichnung des Digitallotsen-Stützpunkts mit MdL Dirk Bamberger (2.v.l.) und Weimars Bürgermeister Markus Herrmann (2.v.r.).

In den wöchentlichen Sprechstunden stehen unsere ehrenamtlichen Di@-Lots*innen interessierten älteren Mitbürger*innen bei technischen Fragen oder mit Tipps zur Anschaffung neuer Geräte zur Seite. Die Stützpunkte sind zentraler Ansprechpartner vor Ort, koordinieren Angebot und Nachfrage und stellen die vom Land geförderte Technik wie Smartphones oder Tablets zur Verfügung.

Das Di@-Lotsen-Projekt ist eine sinnvolle Ergänzung und Erweiterung unseres Angebots ‚Wir im Quartier‘, mit dem wir dabei helfen wollen, der Einsamkeit von Senior*innen entgegenzuwirken. Wenn Ehrenamtliche diesen Menschen den Zugang zur digitalen Welt ermöglichen, entspricht das dem Gedanken der niedrigschwelligen Hilfen im Alltag und ist ein weiterer wichtiger Baustein für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Bisher konnte in Fronhausen und Weimar von Februar bis Anfang November 50 Interessierten die digitale Welt etwas nähergebracht werden.

Auch der wöchentliche gemeinsame Mittagstisch, der auf unsere Initiative in beiden Gemeinden angeboten wird, wird sehr gut angenommen. Mit unseren niedrigschwelligen Alltagshilfen betreuen und begleiten zurzeit rund 50 Alltagshelfer*innen knapp 70 Klient*innen in Fronhausen und Weimar.

Seit Juli haben wir in Weimar eine neue Koordinatorin, Antje Buff *(siehe rechts)*. Ich selbst werde zukünftig mehr Aufgaben in der Schwesternschaft übernehmen, behalte aber die Leitungsfunktion von ‚Wir im Quartier‘ und stehe weiterhin für übergeordnete Fragen zur Verfügung.

Im neuen Jahr starten wir wieder in Präsenz mit unseren Schulungen für Alltagshelfer*innen. Es gibt die Möglichkeit, dreimal im Jahr zu beginnen, um den Kurs mit 30 Unterrichts-Einheiten zu absolvieren. Weiterhin planen wir gemeinsam mit der Alzheimer-Gesellschaft Marburg-Biedenkopf und der Gemeinde Weimar eine moment!-Gruppe. Diese richtet sich an alle Menschen mit und ohne Demenz und ihre Angehörigen, die ihre Alltagsfähigkeiten stärken und ihr Wohlbefinden fördern möchten. Das ganzheitliche Bewegungsprogramm moment! steht für motorisches und mentales Training und vereint gymnastische Mobilitätsübungen, Kräftigungs- und Dehnelemente mit spielerischen Gedächtnisübungen.“

Die moment!-Gruppe wird ab Februar 2024 jeden Dienstag von 14.30 bis 16 Uhr in der „Alten Schule“ Mehrgenerationenhaus/Kulturzentrum in Weimar-Roth stattfinden. Informationen erhalten Sie bei Antje Buff unter Tel. 06421 974042.

„Eine tolle und sinnstiftende Aufgabe!“

Antje Buff über ihren Start als „Wir im Quartier“-Koordinatorin in Weimar (Lahn)

„Wie ist es, eine neue Arbeitsstelle als Koordinatorin für Alltagshilfen zu beginnen? Mir fallen da einige Schlagwörter ein: spannend, aufregend und lustig. So viele neue und fast nur freundliche Gesichter. Namen? Werde ich nie lernen! So habe ich das in den ersten Tagen und Wochen gedacht. Viele neue Kolleg*innen in der Schwesternschaft, im Rathaus Weimar, jede Menge Alltagshelfer*innen und Klient*innen …

Wie gut, dass meine Kollegin Susanne Veit als ‚Urgestein‘-Koordinatorin mir immer wieder zur Seite steht und ich sie fragen kann: ‚Wer ist denn das? Wie geht denn dies?‘ Was bin ich froh, dass ich nicht operieren muss. Bei so vielen Namensdopplungen der Helfer*innen. Wir lachen viel, wenn ich den ‚falschen Michael‘ anrufe oder die Klientin der ‚anderen Sigrid‘ zuordne und nicht verstehe, warum mein Gegenüber die Dame nicht kennt.

Ja, ich kann sagen, ich arbeite mich gerne hier ein. Ich lerne die Gemeinde Weimar und ihre Menschen kennen. Es ist eine schöne Tätigkeit. Zuhören, gemeinsam sortieren, beraten und zusammen Lösungen suchen und finden. Eine, wie ich finde, tolle und sinnstiftende Aufgabe.

Es warten noch eine Menge interessante Dinge, die ich hier lernen kann – und das mit den Namen kriege ich irgendwann auch hin!“

Antje Buff ist seit 1.7.2023 Koordinatorin für Alltagshilfen in der Gemeinde Weimar (Lahn).

» Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren und Alltagshelfer*in oder Digitallots*in in Weimar oder Fronhausen werden? Dann melden Sie sich bei unseren Koordinatorinnen Antje Buff (Weimar, Tel. 06421 974042) oder Sabine Löhnert (Fronhausen, Tel. 0151 54139480)!

„Die Fülle unserer Aufgaben ist herausfordernd, aber auch bereichernd“

Julia Trier über die kleinen und großen Projekte der Kaufmännischen Abteilung

„Die Kaufmännische Abteilung fungiert in der Verwaltung der Schwesternschaft als interner Dienstleister. Neben unseren Kernaufgaben, der Finanzbuchhaltung, dem Zahlungsverkehr und dem Vertragsmanagement, bearbeiten wir viele kleine und auch große Projekte für die unterschiedlichen Abteilungen und den Verein als Ganzes – sei es die Suche nach Fördermitteln, die Anschaffung von neuen digitalen Endgeräten oder die Bewirtschaftung unserer vereinseigenen Immobilien.

Die gestiegenen Preise beschäftigen natürlich auch uns als Schwesternschaft. So sind wir von den höheren Energiekosten direkt betroffen und müssen beispielsweise die deutlich höheren Gaspreise an anderer Stelle kompensieren. In diesem Jahr haben wir deshalb noch genauer in den Fokus genommen, welche Verträge wir haben und wo wir Kosten reduzieren können. So konnten wir zum Beispiel durch einen neuen, günstigeren Rahmenvertrag beim Mobilfunk rund die Hälfte der bisherigen Kosten einsparen. Gleichzeitig haben wir unsere Preise in den Blick genommen und geprüft, an welcher Stelle Anpassungen nach oben möglich sind. In diesem Zuge wurde zum Beispiel das Schulgeld für alle Ausbildungsgänge neu kalkuliert.

Auch das Thema Sicherheit ist in unserer Abteilung zentral. So haben wir in Abstimmung mit der Geschäftsführung ein IT-Sicherheitsmanagement eingeführt und entsprechende Richtlinien verabschiedet, damit beispielsweise der Umgang mit mobilen Endgeräten oder der Versand sensibler Daten per E-Mail einheitlich geregelt ist. In Sachen ‚Hinweisgeber-Schutzgesetz‘ haben unsere Compliance-Beauftragte Anke Naumann und ich uns mit dem DRK-Landesverband und den anderen Beauftragten vernetzt und die geforderte Meldestelle in Form der ‚Hintbox‘ eingerichtet. Und auch die Corona-Testzentren der Schwesternschaft haben die Kaufmännische Abteilung in diesem Jahr noch beschäftigt, auch wenn sie längst nicht mehr in Betrieb sind: Hier mussten wir die Dokumentation abschließen und die Datensicherung sicherstellen.

Die rückwirkende Digitalisierung unserer Rechnungen haben wir inzwischen abgeschlossen; alle Dokumente, die wir digital verarbeiten wollen, stehen zur Verfügung, und auch die Arbeitswege, wie neue Rechnungen ins System eingespielt und bearbeitet werden, funktionieren und haben sich im Arbeitsalltag bewährt.

Für das vor uns liegende Jahr haben wir uns ein neues Projekt vorgenommen. Wir haben unserem Hausverwalter, der Firma Reinarz, gekündigt und werden die Verwaltung unserer Immobilien selber in die Hand nehmen.

Die Fülle unserer Aufgaben ist eine Herausforderung, wird aber von der gesamten Abteilung auch als große Bereicherung wahrgenommen. Wer denkt, in einer Kaufmännischen Abteilung tippen alle stumm Zahlen vor sich hin, liegt falsch. – Wir sind Ansprechpartner*innen für viele Bereiche und lösen täglich erfolgreich Probleme.“

„In der Zentrale herrscht immer geschäftiges Treiben“

Rebecca Ziegler über die Organisation eines vielschichtigen Vereins

„In der Zentrale sind wir die ersten Ansprechpartnerinnen für unsere Mitglieder, Besucher*innen und Anrufer*innen. Deshalb herrscht bei uns immer geschäftiges Treiben. Viele Veranstaltungen wie die After-Work-Party oder unsere Mitgliederversammlung mit zahlreichen Wahlen erfordern im Vorfeld ein hohes Maß an Organisation und langfristiger Planung. Oft müssen wir aber auch spontan auf aktuelle Situationen reagieren. So kam es beim Umbau der Räumlichkeiten für unsere neue Schule – ebenfalls eines der großen Projekte dieses Jahres – zu der einen oder anderen unvorhergesehenen Änderung. Aber wir lassen uns nicht aus der Ruhe bringen und behalten den Überblick. Gut klappt auch die Zusammenarbeit mit der neuen Schulkoordinatorin Regina Vorig. Hier entwickeln sich neue Strukturen, und wir können Synergie-Effekte nutzen. Auch im neuen Jahr freuen wir uns, wieder alle Bereiche der Schwesternschaft bei großen und kleinen Projekten unterstützen zu können.“

„Neue Ideen sind bei uns stets willkommen!“

Britta Schienbein über die vielfältigen Aufgaben der Marketing-Abteilung

„Die Aufgaben der Marketing-Abteilung sind so vielfältig wie die Schwesternschaft selbst. Wir versuchen stets, alle Bereiche im Blick zu behalten, denn wir wollen unser gesamtes Angebot in der Region sichtbar und noch bekannter machen. Neben Messe- und Schulbesuchen gehört dazu auch unsere Social-Media-Kanäle und gezielte Werbe- und Stellenanzeigen – von A wie Ausbildung bis Z wie ZABLchen. Um uns noch besser zu präsentieren, stehen wir in enger Abstimmung mit unserem ‚Homepage-Beauftragten‘, der unserer Website gerade ein frischeres Aussehen verpasst. Und auch alle Print-Produkte werden nach und nach überarbeitet, damit sie optisch einheitlich daherkommen.

Generell sind wir ein wichtiger Ansprechpartner für alle Abteilungen der Schwesternschaft und werden gerne auch spontan aktiv, wenn es neue Ideen gibt. Wir freuen uns, wenn wir auch von unseren Mitgliedern Rückmeldung bekommen, was gut ankommt oder welche Themen wir z.B. in der Mitgliederzeitschrift oder unserem Newsletter aufnehmen sollen. Im neuen Jahr planen wir wieder ein Foto-Shooting, bei dem unsere Mitglieder in verschiedenen Arbeitsbereichen für Image-Bilder abgelichtet werden sollen. Wenn Sie dabei mitmachen möchten, melden Sie sich gerne jetzt schon bei uns!“

„Begeisterung und Engagement haben mich sehr beeindruckt“

*Kursleiter Torsten Grein über den Anpassungslehrgang für internationale Anästhesietechnische Assistent*innen*

„Im Dezember 2022 wurde bei der DRK-Schwesternschaft ein aufregendes neues Projekt ins Leben gerufen: der ATA-Anpassungslehrgang. Dieser Kurs bereitet die Teilnehmenden, die alle bereits einen ausländischen Abschluss als Anästhesietechnische Assistent*innen haben, auf die Anerkennungsprüfung vor. Nach erfolgreicher Prüfung dürfen sie dann in Deutschland in ihrem Beruf arbeiten.

Wie bei allen neuen Unternehmungen waren zu Beginn viele Fragen offen: Was würde uns erwarten? Waren wir ausreichend vorbereitet? Würde dieser Lehrgang den Erwartungen der Teilnehmer*innen gerecht werden? Der Lehrgang war eine internationale Zusammenführung von Menschen aus verschiedenen Ländern, und ich möchte gerne meine äußerst positiven Erfahrungen als Kursleitung mit den Teilnehmer*innen teilen.

Schon zu Beginn des Lehrgangs fiel die außerordentliche Motivation der Teilnehmenden auf, die sich natürlich auch auf die Dozent*innen positiv auswirkte. Die Begeisterung und das Engagement waren spürbar und trugen maßgeblich zum Erfolg des Kurses bei.

Ein bemerkenswertes Merkmal dieses Kurses war zweifellos der kulturelle Reichtum, den die internationalen Teilnehmer*innen mitbrachten. Dieser Reichtum zeigte sich nicht nur in fachlichen Diskussionen, sondern auch in Gesprächen über kulturelle Unterschiede, Traditionen und Lebensstile in ihren Heimatländern. Diese anregenden Gespräche erweiterten unsere Horizonte und halfen uns, ein tieferes Verständnis für die kulturelle Vielfalt in unserer globalisierten Welt zu entwickeln.

Die internationalen Fachkräfte brachten unterschiedliche berufliche Erfahrungen und Sichtweisen mit, die unsere Diskussionen und Lernprozesse erheblich bereicherten. Diese Vielfalt an Perspektiven erlaubte es uns, Probleme aus neuen Blickwinkeln zu betrachten und alternative Lösungsansätze zu entwickeln. Dies führte zu einer gesteigerten Kreativität und Innovationsfähigkeit in unserem Berufsfeld.

Schließlich markiert der Abschluss der Anerkennung für die Teilnehmenden einen bedeutenden Schritt in ihrem beruflichen und persönlichen Leben. Die neuen Möglichkeiten und Perspektiven, die sich daraus ergeben, eröffnen ihnen ein breiteres Spektrum an beruflichen Chancen und persönlichem Wachstum.

Insgesamt hat der ATA-Anerkennungslehrgang bei der DRK-Schwesternschaft nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch die Herzen und den Geist aller geöffnet. Es ist eine Reise, die Teilnehmer*innen – die ihre Einsätze übrigens hessenweit absolviert haben – für immer in Erinnerung behalten werden, und ich bin wirklich froh, ein Teil davon zu sein.“

„Projektwochen bringen Spaß und Abwechslung!“

Siyar Farhi (Soziale Betreuung) und Jennifer Reitz (Hauswirtschaft) zu den Aktivitäten im „Haus am alten Botanischen Garten“

„Um den Alltag im ‚Haus am alten Botanischen Garten‘ für unsere Bewohner*innen bunt und abwechslungsreich zu gestalten, lassen wir uns jedes Jahr etwas Neues einfallen. Dieses Jahr veranstaltete die Soziale Betreuung mit Unterstützung der Hauswirtschaft und Pflege verschiedene Projektwochen, die sich jeweils an den jahreszeitlichen Gegebenheiten orientierten.

Beim Thema ‚Rund um die Welt‘ konnte der bzw. die eine oder andere Bewohner*in von selbst erlebten Reisen in ferne Länder erzählen. An Fasching freuten wir uns nicht nur über den großen Umzug, der auf der Deutschhausstraße direkt an unserem Haus vorbeizog, sondern auch über unsere eigene Feier, bei der alle viel Spaß hatten und zahlreiche bunte Kostüme zu bewundern waren. Und in der ‚Bayerischen Woche‘ holten wir das Oktoberfest ins ‚Haus am alten Botanischen Garten‘.

Besonders viel Freude bereitete allen die Kirschen-Projektwoche im Juli, die ganz im Zeichen der süßen – und manchmal auch sauren – Frucht stand. An den verschiedenen Aktionen nahmen zahlreiche engagierte Senior*innen teil. Natürlich kamen dabei Spaß, Erholung und Genuss nicht zu kurz! Beim Kirschmarmelade-Kochen konnten unsere Bewohner*innen ihre wertvollen Erfahrungen im Einmachen von Obst einfließen lassen, sodass am Ende ein besonders leckerer Aufstrich entstand.

Ein ganz besonderes Highlight der Woche war der Besuch des Kirschenmarktes in Gladenbach. Dort genossen unsere Senior*innen ein buntes Unterhaltungsprogramm im Festzelt bei Kaffee, Kuchen und guter Blasmusik. Zum Abschluss gab es noch einen Bummel über den Markt, und die ganz Mutigen trauten sich sogar in das große Riesenrad.

Den Abschluss der Projektwoche bildete das große Kirschenfest in unserem schönen Garten. Dort versammelten sich Bewohner*innen, Angehörige, Mitarbeiter*innen und Freunde des Hauses, um ein paar gesellige Stunden gemeinsam zu verbringen. Bei sonnigem Wetter konnte man sich die Frucht auf verschiedenste Art und Weise schmecken lassen: als leckerer Kuchen mit Sahne oder mit Schokoladenüberguss. Auch die erfrischende und eigens kreierte Amaretto-Kirsch-Bowle kam bei den Anwesenden gut an. Das Ergebnis konnte sich dank der guten Zusammenarbeit der einzelnen Bereiche, dem Engagement aller Mitarbeiter*innen und dem Spaß an der Sache sehen lassen und die Resonanz war von allen Seiten sehr positiv.

Ganz herzlich wollen wir uns nochmal bei allen Beteiligten und den zahlreichen helfenden Händen bedanken! Wir hoffen und freuen uns sehr darauf, im im nächsten Jahr wieder mit euch zusammenzuarbeiten und Teil dieser tollen Gemeinschaft zu sein.

„Die Nachfrage nach unseren Mitgliedern ist groß“

Valeska Schneider über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten beim Team PflegePersonal parat

„Die Nachfrage von Kliniken und Gesundheitseinrichtungen nach Mitgliedern aus unserem Team PflegePersonal parat war auch in diesem Jahr groß. Insgesamt arbeiten wir inzwischen mit acht Partnern zusammen. Die Einsatzorte reichen dabei von Marburg über Gießen bis nach Wetzlar. Als neuen Partner konnten wir in diesem Jahr u.a. die ‚Rotkreuzschwestern mobil‘ und das Medical Center Marburg gewinnen.

Neben Pflegefach- und -hilfskräften sowie Altenpflegehelfer*innen haben wir inzwischen auch die Möglichkeit, Operationstechnische und Anästhesietechnische Assistent*innen einzustellen und immer wieder werden auch Medizinische Fachangestellte von unseren Partnern nachgefragt. Wir sind also für immer mehr Menschen interessant, die gerne flexibel arbeiten möchten und Wert darauf legen, ihren Dienstplan selbst gestalten zu können. Auch kleine Stundenumfänge im Rahmen eines Neben- oder Minijobs sind bei uns möglich.

Besonders freuen wir uns darüber, dass wir gerade bei den Medizinstudierenden eine hohe ‚Empfehlungsquote‘ haben. Viele geben ihren Kommiliton*innen den Tipp, bei uns einen Nebenjob anzunehmen. Voraussetzung ist lediglich ein absolviertes 90-tägiges Pflegepraktikum. Die Möglichkeit, viele verschiedene Abteilungen kennenzulernen, wird von unseren studentischen Mitgliedern als sehr positiv empfunden. Auch Psychologiestudent*innen werden inzwischen über das TeamPPP in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Ortenberg eingesetzt.

In diesem Jahr konnten wir wieder zahlreiche Fortbildungen für unsere Mitglieder anbieten: von Reanimation über Wundmanagement bis hin zum Demenz-Balance-Modell. Die Resonanz der Teilnehmenden ist immer sehr positiv, denn hier können auch Dinge besprochen oder vertieft werden, für die im Arbeitsalltag oft nur wenig Zeit bleibt.

Auf diesem Wege möchten wir auch nochmal allen Mitgliedern des Team PPP ein dickes Dankeschön aussprechen. Wir freuen uns auf ein erfolgreiches, neues Jahr mit Ihnen!“

„Viele Kinder profitieren von unserer Unterstützung!“

Regina Theißen über die Arbeit in den ZABLchen und der Abteilung ZABL Teilhabeassistenz

„Unsere U3-Kleinkinderbetreuung ZABLchen hat sich zu einem echten Erfolgskonzept entwickelt. Neben den Einrichtungen in Marburg-Mitte und Cappel bringen wir gerade zwei neue ZABLchen in Fronhausen und Rauschenberg an den Start. Die Nachfrage an beiden Standorten ist groß: Alle Plätze waren schon im Vorfeld belegt.

Die Kinder unseres ZABLchen Mitte profitieren seit diesem Jahr von einer regelmäßigen Kooperation mit dem Altenheim. Jeden Monat gibt es gemeinsame Aktivitäten mit den Bewohner*innen des ‚Hauses am alten Botanischen Garten‘, seien es Treffen im Garten mit Bewegungsübungen wie Spiele mit dem Schwungtuch, gemeinsame Back-Aktionen oder Feiern wie das Kirschenfest, die generationenübergreifend vorbereitet werden. Das hat sich gut bewährt und macht allen Beteiligten viel Spaß!

Derzeit unterstützen unsere Teilhabeassistent*innen gut 60 Schulkinder. Seit Frühjahr haben wir eine Vertretungskraft, die bei einem kurzfristigen Ausfall der Schulbegleitung einspringen kann. Der größte Teil der Schüler*innen hat eine sozial-emotionale Störung wie zum Beispiel ADHS, aber eine Schulbegleitung wird auch zunehmend für Jungen und Mädchen mit Diabetes nachgefragt. Für diese Kinder muss eine Teilhabeassistenz dann eine spezielle pflegerische Ausbildung mitbringen; bei anderen ist eine pädagogische Grundausbildung keine zwingende Voraussetzung. Wichtig ist, dass jemand gut mit jungen Menschen umgehen kann und Spaß an dieser Aufgabe hat!

Wir bieten für diejenigen, die sich für die Arbeit als Teilhabeassistent*in interessieren, zunächst eine Online-Infoveranstaltung an. Im nächsten Schritt erfolgt ein persönliches Gespräch, und wenn alles passt, werden die Interessierten in den Bewerberpool aufgenommen. Dann schauen unsere Mitarbeiterinnen, zu welchem Kind mit Unterstützungsbedarf der bzw. die jeweilige Kandidat*in passt.

Wir legen großen Wert darauf, für jede*n Schüler*in die passende Begleitung zu finden. Dafür arbeiten wir auch eng mit den Eltern und den Mitarbeiter*innen an den Schulen zusammen. Unsere Teilhabeassistent*innen unterstützen wir durch regelmäßige Supervisionsangebote und Teamsitzungen.

In Zukunft wollen wir eine geförderte Qualifizierung anbieten können für Menschen, die sich für die Arbeit als Teilhabeassistent*in interessieren, aber nicht ‚vom Fach‘ sind. Diese könnten so noch besser vorbereitet ihre Tätigkeit antreten. Wir könnten in diesem Rahmen zum Beispiel vermitteln, welche Störungsbilder es gibt, was genau zu den Aufgaben der Teilhabeassistent*innen gehört oder wie sie in bestimmten Situationen am besten reagieren.“

» Sie interessieren sich für eine Tätigkeit als Teilhabeassistent*in? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf: teilhabeassistenz@drk-schwesternschaft-marburg.de!

Namen & Nachrichten

Neustarter

Ihre Ausbildung zur **Generalistischen Pflegefachkraft** haben begonnen: zum 1.4.2023 Bente Harrs, Marina Jesberg, Julian Dieterich, Beverly Nicol Lari Mattern, Finja Henke; zum 1.10.2023 Lenia Türling, Emily Huppenberger, Marouane Assila, Kamile Jizikyte, Vincent Schween, Katharina Gimbel, Olena Kalinichenko, Cherina Krause, Leonie-Sophie Baron, Behiye Aslan, Andreea-Diana Cocolos, Mansur Masud, Fatemeh Jamalimaharloo *(Bild 1)*.

Als neue **Krankenpflegehilfe-Auszubildende** konnten wir begrüßen: zum 1.8.2023 Mzayan Albaghdadi, Rabija Salihi, Manuela Kutschwalski, Abdelhamid Srag, Stefanie Rey, Liam-Noel Alexander Gerber, Dylan Höck, Paula Luisa Kolodzie, Sara Seline Hoffmann, Sahra Doreen Möller, Felix Nölte, Yasemin Ucar, Vanessa Tchatchou, Yaseen Adi, Yohannes Tadese Kurate *(Bild 2)*; zum 1.11.2023 Zakia Ziane, Anwar Aldaher, Luca Tamburro, Lars Kungl, Mario Lewerenz, Diaa Almoussa, Inna Lebert, Muharem Habus, Razan Al Akla, Chiara Leonie Pohl, Alessio Cerritelli, Fehmi Arslan, Mais Almutlak, Amal Nidawi, Olivia Kwasi, Jasmin Sophie Geißler, Esther Beyer, Monique-Michelle Melcher, Claudia Rassidakis *(Bild 3)*.

An der Else von Behring Schule machen ihre **Ausbildung in Operationstechnischer oder Anästhesietechnischer Assistenz** seit dem 1.8.2023 Chantal Annecke, Vanessa Laudenbach, Erika Timosenko, Jesica Faber, Najma Aden, Yammen Al Rashed, Paula Meyer, Qandiel Khuram, Laura Angelina Wettges, Elena Schneider, Hendrik Kaufmann, Anne Grebing, Sophie Reinhard, Colleen-Laura Jurytko, Mira Schuchard, Anna Passon, Sophia Dahs, Tshekina Muvemba, Maurice Weiler, Hanne Flathmann, Sila-Ledeyna Eryigit, Paula Hachmann, Tonia Okoli, Solafa Alhaj Khalaf, Yaser Al-Gaobahi, Rafael Barié, Michelle Schott, Vera Schmick, Mohammed Al Falouji, Sepideh Mazharpour *(Bild 4)*.

Den **ATA-Anpassungslehrgang** absolvieren Adham Abouaassi, Badreddine Kraiem, Mohamed Ben Arab, Soumaya Dhiab, Mawra Dhouib, Haidar Joqi Mirza, Alramadan Ahed Alnazzal, Halit Toy, Mohamed Amine Dridi, Imen Khemili *(Bild 5)*.

In der Verwaltung der Schwesternschaft haben die Ausbildung zur **Kauffrau für Büromanagement** am 1.8. Kristina Rib und Xenia Kusmin (2. Ausbildungsjahr) begonnen. Helena Weyer absolviert seit 1.8. ein **Jahrespraktikum**.

1

2

3

4

5

6

8

7

9

Wir gratulieren

Ihr **OTA-Examen** im Juli haben bestanden: Celine Becker, Amelie Bertsch, Pauline Burhard, Maria Kaizer, Liubov Luschnikova, Dana Luzius, Vincent Murrak, Laura Piergentili, Emily Schlappinger, Maria Catrin Schön, Pavlov Volodymyr, Valerie Voß, Luis Witt *(Bild 6)*.

Den erfolgreichen Abschluss ihrer **Krankenpflegehilfe-Ausbildung** feierten im Februar Sanaa Albalkhi, Omar Buzan, Pascal Frank, Fabian Graf, Tayebeh Jafarzadeh, Janice-Nadine Klein, Vivien Negri, Zeynep Yasemin Ögretmen, Seda Özboz und Abeer Tameez Uddin *(Bild 7)*; im Juli Anne Grebing, Adrian Hainbach, Tanja Kautz, Josiane Kenmoe, Sophie Reinhard, Yordanos Weldezghi, Anna Freiling *(Bild 8)*; im Oktober Qaali-Mohamed Abdi, Ahmed Bagriyanik, Alefe Brillhante de Souza, Lina-Johanna Daube, Doris Geisel, Dilara Güngör, Matthias Liebold, Kardelen Melda Topcu und Kerstin Wagner-Völpel *(Bild 9)*.

Examiniert als **Pflegefachkräfte** wurden im März Karina Rußmann, Moritz Einloft, Laye Mara *(Bild 10)*, Claus Aschenbrenner; im September Daniela Schenck zu Schweinsberg, Melissa Haag, Marie Ducrée, Gina Adriana Gerling, Melissa Kuppenberger, Ida Nehls, Helin Sakin, Celine Schalling *(Bild 11)*.

Marija Stojkovic hat im Frühjahr ihre Ausbildung als **Kauffrau für Büromanagement** in unserer Verwaltung erfolgreich beendet.

10

11

12

Seit 25 Jahren ist Sabine Ziegler-Langer *(Bild 12)* **Mitarbeiterin in der Verwaltung** der DRK-Schwesternschaft Marburg.

Wir feiern unsere Jubilarinnen!

Unsere langjährigen Vereinsmitglieder sind in diesem Jahr im Rahmen der Mitgliederversammlung ausgezeichnet worden. Die anwesenden Jubilarinnen erhielten von Christiane Kempf eine Brosche und eine Urkunde; diejenigen, die nicht vor Ort sein konnten, bekommen die Ehrungen zu einem späteren Zeitpunkt.

Wir gratulieren zu **10 Jahren** Mitgliedschaft in der DRK-Schwesternschaft Marburg e.V. Andrea Debelius; zu **25 Jahren** Mitgliedschaft Angela Becker, Natalia Gromova, Stefanie Tausch und Gudrun Briel; zu **40 Jahren** Mitgliedschaft Beate Bauer-Heilmann, Andrea Fackiner, Ruth Görg, Sabine Grebe, Andrea Pilgrim, Annegret Vaupel und Christiane Thöne.

Die Jubilarinnen (von links) Andrea Debelius, Stefanie Tausch, Beate Bauer-Heilmann, Sabine Grebe und Gudrun Briel mit Christiane Kempf.

Wir trauern um Schwester

Arnhild Jungck

* 18.07.1934 † 20.02.2023

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitglied Arnhild Jungck, die seit 27.10.1960 zu unserer Schwesternschaft gehörte.

Schwester Arnhild war eine lebensfrohe und engagierte Rotkreuzschwester, die durch ihre Persönlichkeit und ihre zugewandte Art bis ins hohe Alter ein sehr geschätztes Mitglied unserer DRK-Schwesternschaft war.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Wir trauern um Schwester

Elke Siefen-Henß

* 10.11.1962 † 21.03.2023

Wir sind sehr traurig über den Tod von Elke Siefken Henß, die seit 01.08.2000 als Pflegepädagogin Mitglied in unserer DRK-Schwesternschaft war.

Schwester Elke zeichnete sich durch sehr hohe ethische Werte und umfassende Fachkompetenz aus, die sie verbunden mit Empathie und ihrem großen Herzen an die Auszubildenden weitergab.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Impressum

Herausgeber:
DRK-Schwesternschaft Marburg e.V. | Deutschhausstr. 25 | 35037 Marburg
Tel. 06421 6003-0 | E-Mail: office@drk-schwesternschaft-marburg.de
www.drk-schwesternschaft-marburg.de | www.fsjmarburg.blog
drkschwesternschaftmarburg | drkschwesternschaft_marburg | drkschwesternschaftmarburg

Redaktion:
Britta Schienbein | Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Tel. 06421 6003-187 | E-Mail: b.schienbein@drk-schwesternschaft-marburg.de

Gestaltung: Manuel Steinhoff (chunkymonkeydesign.de), Marburg
Druck: print24, Radebeul
Bildnachweis: DRK-Schwesternschaft, Adobe Stock, Christian Plaum, Katja Peters, Ingo Becker Undenkbar Photography i.A.d. Stadt Marburg